

Das Gebäude Filderstraße 34 wurde 1979 von der Landeshauptstadt Stuttgart renoviert und auf Betreiben des Kulturamts der Stadt der Nutzung durch Künstler zugeführt, wobei die Verwaltung und Vermietung der Räume in der Verantwortung des städtischen Liegenschaftsamtes liegen. Die Gründung des gemeinnützigen Vereins Atelierhaus Filderstraße 34 e.V. im Jahre 1982 war dann die Initiative einer Künstlergruppe unter Führung des Malers Christian Günther und des Musikers Ewald Liska mit dem Ziel, die Kellerräume zu einem Ausstellungs- und Veranstaltungsraum auszubauen und diese als besonderen kulturellen Treffpunkt zu betreuen. Die Stadt als Vermieterin stimmte zu. Der Kunstbetrieb in den Gewölben startete dann 1983 unter dem Namen KUNSTRAUM.

Im Gebäude Filderstraße 34 befinden sich auf 220 qm im Erdgeschoss vier Arbeitsateliers für Künstler und das Büro des Vereins. Die darüber liegenden Stockwerke des Hauses umfassen sechs gemischte Arbeits- und Wohnateliers mit einer Durchschnittsgröße von 130 qm. Die Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche im Keller - der KUNSTRAUM - ist in zwei Gewölben mit Durchgang mit etwa 160 qm bemessen, wobei noch sanitäre Nebenräume, kleine Lagerräume und als Foyer von der Straße her ein Seitenraum samt Treppenabgang hinzu kommen. Die Finanzierung des Kellerausbaus wurde durch intensive Eigeninitiative der Künstler des Vereins und der ansässigen Künstler im Haus unterstützt, ebenso durch Versteigerungsaktionen mit eigenen Kunstwerken. Zu dem Finanzbeitrag der Stadt Stuttgart, deren Hochbauamt die rein baulichen Maßnahmen lenkte, kamen Beiträge des Landes Baden-Württemberg aus dem Fond zur Einrichtung von Künstlerhäusern und eine Spende der Klosterbrauerei Alpirsbach hinzu. Die Bauleitung lag bei dem Architekten und Vereinsmitglied Volker Donath.

Der Verein richtet in der Regel fünf Ausstellungen pro Jahr aus, die mit einer Vernissage beginnen und einer sonntäglichen Matinee abschließen, in die von jungen Musikern gestaltete Konzerte für zeitgenössische Musik mit einbezogen sind. Ein weiterer markanter Schritt in die Öffentlichkeit ist das kleine multimedial orientierte Festival KLANGRAUM jeweils Anfang Dezember. Hinzu kommen gelegentlich Einzelveranstaltungen als Kooperation mit anderen Veranstaltern und Kulturinstitutionen.

Die Ausstellungen zeigen meist aktuelle Arbeiten eines Künstlers. Das Programm wird durch den künstlerischen Beirat des Vereins beschlossen, der sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzt und mehrheitlich entscheidet. Ohne Konsensentscheidungen zu Lasten eines guten Niveaus gelingt es dem Beirat, ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten, das vor allem nicht bekannten nationalen und internationalen Künstlern teilweise Erstaussstellungen in Deutschland ermöglicht.

Die Finanzierung des Vereins wird durch Zuschüsse der Landeshauptstadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg getragen. Eine Teilfinanzierung erfolgt dazuhin über Sponsoren, über Eintrittsgelder bei Musikveranstaltungen, und bei Verkäufen durch eine Abgabe von 20 Prozent der Verkaufssumme an den Verein. Dadurch ist dem Verein eine thematische Unabhängigkeit in der Auswahl der Künstler möglich, da seine Arbeit nicht allein durch einen zahlenmäßigen Publikumserfolg bewertet wird. Diese Unabhängigkeit garantiert im übrigen den experimentierenden Freiraum des Vereins.

Das Festival KLANGRAUM ist von Anfang an eine experimentelle Crossover-Veranstaltung mit eingeladenen, nationalen und internationalen Musikern und Bildenden Künstlern. Die Ausstrahlung dieses dreitägigen Festival mit jeweils sechs bis acht Einzelbeiträgen ist weitreichend. Konzeptionell ist es in gewisser Weise mit den Donaueschinger Musiktagen vergleichbar. Die Schwerpunkte liegen auf Neuer Musik, Improvisationen und Soundcollagen, die teilweise durch ein übergreifendes Thema miteinander verbunden sind. Parallel dazu sind Klang-Installationen Bildender Künstler zu erleben. Hinsichtlich der Veranstaltung KLANGRAUM kooperiert der Verein häufig mit der Akademie Schloß Solitude und dem Südwestrundfunk.

Das nunmehr 27jährige Bestehen des Vereins ist von einem kontinuierlichen Engagement und der ehrenamtlichen Mitarbeit der Mitglieder getragen. Der KUNSTRAUM etablierte sich als ein Ort der Begegnung, wobei die regelmäßige Ausstellungstätigkeit zu Gunsten noch nicht etablierter Künstler in Stuttgart eine Förderung der Kunst sichert und, respektive des KLANGRAUMS, unbekannt Positionen der Neuen Musik vorstellt. In dieser Verbindung gibt es keinen vergleichbaren Ort in Stuttgart, der mit ähnlichen strukturellen und finanziellen Voraussetzungen arbeitet.